

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anstalt
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 115.

Montag, 21. Mai 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Preis beträgt monatlich 2,50 Mark, vierteljährlich 7,50 Mark, halbjährlich 14,00 Mark, jährlich 28,00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Tages werden bis 10 Uhr vormittags aufgegeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen am bestimmten Tage und in gleicher Weise nicht übernommen. Preis für die 40 man breite Grundschreibweise (7 Zeilen) 20 Pf., Tagespreis 15 Pf.; geläufiger und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Vollständiger Abdruck des Tagesblattes, wenn der Betrag erfüllt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Falle der Nichterfüllung der Klage seinen Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Wittenberg, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nachstehend wird die Bekanntmachung des Reichskanzlers über Zollfreiheit für Erdbeeren und Karpfen vom 10. Mai 1917 (R. G. Bl. S. 405) zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 18. Mai 1917. 103 II B 1 d

Ministerium des Innern. 2360

Bekanntmachung, betreffend Zollfreiheit für Erdbeeren und Karpfen.

Vom 10. Mai 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes, betreffend die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

I. Erdbeeren der Nummer 47 des Zolltarifs und Karpfen der Nummer 115 des Zolltarifs bleiben bis auf weiteres bei der Einfuhr zollfrei.

II. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Berlin, den 10. Mai 1917.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Graf von Hoeben.

Entwendung von Saatkartoffeln.

Auf Grund von § 12 i. V. m. § 17 Abs. 4 der Bekanntmachungen über die Einrichtung von Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607), 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) und 5. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 459) wird verordnet:

Wer von bestellten Höckern oder Gärten Saatkartoffeln entwendet, wird, wenn nicht die Gehehe eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

Dresden, den 18. Mai 1917. 1279 II B IV

Ministerium des Innern. 2359

Verfütterung von grünem Weizen und grünem Roggen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft weist hiermit auf die nachstehende Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern mit dem Bemerkten hin, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselbe gemäß § 3 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. Mai 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft werden.

Großenhain, am 19. Mai 1917.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Ausführungsverordnung

zur Bekanntmachung des Reichskanzlers über das Verfüttern von grünem Roggen und grünem Weizen vom 20. Mai 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 287).

Grüner Roggen und grüner Weizen darf nur mit Genehmigung der zuständigen Amtshauptmannschaft oder in Städten mit rev. Städteordnung des Stadtrats abgemäht oder verfüttert werden.

Dresden, den 15. April 1916.

Ministerium des Innern.

Auf Grund der von der Reichsregierung erlassenen Bestimmungen über die Ausgabe von Auswechsellisten wird für den Bezirk des Kommunalverbandes Großenhain einschließlich der Städte Großenhain und Riesa folgendes bestimmt:

1. Die Auswechselliste der Wohnbevölkerung erfolgt grundsätzlich durch den Kommunalverband nur, wenn diese ihren dauernden Wohnsitz im Bezirke haben.

2. Bei dauernder Verlegung des Wohnsitzes nach Orten außerhalb des Bezirkes erfolgt die Verlegungspflicht des Kommunalverbandes.

3. Als dauernde Verlegung des Wohnsitzes gilt eine Entfernung aus dem Bezirk des Kommunalverbandes für einen Zeitraum von über 6 Monaten hinaus.

4. In den Fällen von 2 und 3 wird dem Verlegungsberechtigten eine Bescheinigung über das Auscheiden aus der Auswechselliste der Gemeinde des Bezirkes durch die von dieser mit der Ausgabe beauftragte Stelle erteilt. Durch die Vorlage dieser Bescheinigung tritt der Verlegungsberechtigte in die Verlegung durch den Kommunalverband des neuen Wohnsitzes über.

5. Entfernt sich ein Verlegungsberechtigter für länger als einen Monat, jedoch für kürzere Zeit als 6 Monate aus dem Bezirk des Kommunalverbandes, so kann er für

jeden vollen Kalendermonat der Abwesenheit je eine Auswechselliste im Voraus beziehen.

6. Beträgt die Dauer der Abwesenheit weniger als einen Kalendermonat, so hat sich der Verlegungsberechtigte im Bedarfsfalle auf Grund seiner Kommunalverbandsauswechselliste mit jeder auf die Dauer der Abwesenheit zu versehen. Auswechsellisten werden in diesem Falle nicht ausgetauscht.

7. Die Regelung der Auswechsellisten der Militärpersonen außer militärischer Verpflegung sowie der Kriegs- und Zivilgefangenen wird durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

8. Die Auswechselliste soll in erster Linie die Auswechselliste derjenigen Personen sein, die aus besonderen Gründen für längere Zeit einen Aufenthaltswechsel vornehmen; es ist dabei unter anderem an Hilfsdienstpflichtige, Sachseugänger, Saisonalpersonal aller Art und Angehörige von Kriegern, die sich zu Verwandten begeben, gedacht. Für den bei weit aus größerem Teil des Sommerverkehrs wird dabei die Auswechselliste in der bisherigen Weise, durch Weiterbezug des Auswechsellisten in den Händen des Verlegenden befindliche Auswechselliste am Wohnort, erfolgen können.

9. Der Verlegungsberechtigte erhält gegen Abgabe der Auswechselliste in jedem Kommunalverband des deutschen Reiches die für den Kalendermonat, auf welchen die Auswechselliste lautet, in dem Kommunalverband des neuen Aufenthalts gültige Auswechselliste.

10. Der Antrag auf Ausstellung einer Auswechselliste ist unter Anabe der Zeit, auf welche und der Zahl der Personen, für welche die Entfernung aus dem bisherigen Bezirke erfolgen soll, bei der Gemeindebehörde des Wohnortes einzureichen und von dieser an den Kommunalverband zur Ausstellung der Auswechselliste weiter zu geben. Dem Antrag sind die für die zur Zeit laufende Verlegungsperiode gültigen Auswechsellisten der in Frage kommenden Personen beizufügen.

Großenhain, am 14. Mai 1917.

54 a II B. Der Kommunalverband.

Abgabe von Auslandseiern.

Dem Kommunalverband sind in den letzten Wochen eine große Anzahl Auslandseier zugewiesen worden. Da diese etwas kleiner als die Inlandseier sind und zum Breiten von 31 Wg. für das Stück abgegeben werden müssen, sollen, soweit der Vorrat reicht, auf die Wochenabschnitte der Eierliste vom 21. Mai bis 27. Mai und vom 28. Mai bis zum 3. Juni je 3 Stück dieser Eier abgegeben werden können.

Verkaufsstellen sind nur in Großenhain bei Frau Hille, Schloßstraße, Konsumverein für Großenhain und Umgebung, Dresdenstraße, in Riesa, Volkseigenenschaft, in Gröbba, Händler A. Bernhardt.

Was die Inlandseier anlangt, so darf aber nur je 1 Stück auf 2 w e i Wochenabschnitte abgegeben werden.

Großenhain, am 21. Mai 1917.

1307 g P II A. Der Kommunalverband.

Gemeinde-Einkommensteuerezzettel betr.

In Abfolg 1 unserer Bekanntmachung vom 18. Mai muß es heißen, daß sich nur diejenigen Beitragspflichtigen zu melden haben, die am 31. Dezember 1916 hier gewohnt haben, denen aber ein Einkommensteuerezzettel nicht zugestellt worden ist.

Gröbba, am 21. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Schuttabladeplak in Gröbba.

Die Vorschriften für die Benutzung des an der Steinstraße gelegenen Steinbruchs als öffentlichen Schuttabladeplak werden hiermit erneut in Erinnerung gebracht.

Jeder Grundstückbesitzer oder Einwohner von Gröbba darf Schutt und Aische aus seinem Haushalte ohne weiteres und unentgeltlich ablagern.

Schutt und Aische nur an der von der Steinstraße aus zu erreichenden eingeebneten und univriedigten sowie durch Zavel mit der Aufschrift „Schuttabladeplak“ kenntlich gemachten Stelle des Steinbruchs abgeladen werden und ist nach dem Abladen sofort nach der Tiefe zu schaufeln. Die eingeebneten und univriedigten Stellen muß stets frei von Schutt und Aische bleiben. Die Abfuhr zum Schuttabladeplak darf, soweit sie in bespannten Fuhrwerken geschieht, nur auf der Steinstraße erfolgen, auf dem Wasserwege ist sie nur in Handwagen gestattet.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 75 Mark geahndet.

Gröbba, Elbe, am 19. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 21. Mai 1917.

— Keine Anleihe der Stadt. Die auch von uns übernommene Mitteilung eines Dresdner Mattes über die Aufnahme einer Anleihe von 810000 Mark durch die Stadt Riesa ist unzutreffend. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist durch unsere Stadt die Aufnahme einer Anleihe nicht geplant. Die Mitteilung war in einem Bericht über die letzte Sitzung des Kreisausschusses der Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden enthalten. Wahrscheinlich betrifft die Anleihe-Angelegenheit eine andere Stadtgemeinde, an deren Stelle in dem Bericht irrtümlicherweise unsere Stadt genannt worden ist.

— Titelverleihung. Se. Maj. der König hat dem Direktor des hiesigen Realprogymnasiums mit Realstufe, Herrn Prof. Dr. phil. Gölz, den Titel und Rang als Studienrat in der 4. Klasse der Hofrangordnung zu verleihen geruht.

— Das goldne Ehejubiläum feierte am gestrigen Sonntag im Kreise zahlreicher Kinder, Enkel und Urenkel der Altersrentner Carl Friedrich Wötter, hier, Rathbildenstr. 1. Am Nachmittage fand in der Wohnung eine Einsegnung des Jubelpaares durch S. Pastor Römer statt. Möge dem noch verhältnismäßig rüstigen Paare ein weiterer freundlicher Lebensabend beschieden sein.

— Verschiedenes. Da hier abermals ein Einbruch verübt worden ist, sei der Bevölkerung immer wieder dringend angeraten, mögliche Vorkehrungen zu treffen. Man achte beim Verlassen der Behausungen stets darauf, daß die Wohnungen und alle Behälter gut verschlossen

sind. — Von der Polizei wurde ein aus der Instalt Moritzburg entwichener Fährgeesälger aufgegriffen, dem auch ein Einbruch zur Last fällt. — Vermutlich von Diebstahl rühren eine Zelluloid-Lampe und eine rotgeprägelte Pfeife her, die sich bei der Polizei in Verwahrung befinden.

— Militärverein des Bezirksverbandes in u. a. Im Sachsenhof zu Großenhain tagte gestern unter Leitung des Herrn Bezirksvorstehers Werker die 43. Bezirksversammlung der Militärvereine des Bundesbezirks Großenhain.

Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Major Frdr. v. Bodenber, Assessor v. Gehe, Bürgermeister Sotop und als Vertreter des Bundespräsidiums Sanitätsdirektor Schönfeld aus Dresden. Verträge und kameradschaftliche Begrüßungen des Bezirksvorstehers und der Ehrengäste leiteten die Versammlung ein. Nach dem vom Bezirks-

vorsteher erstatteten Jahresbericht wählte der Bezirk Ende April 60 Vereine mit 4465 Mitgliedern; wovon 1972 zum Geeresdienste einberufen sind. 79 Kameraden fanden den Heldentod. 5 Kameraden, darunter 3 Riesauer, erzielten Bundes-Ehrenfahnen für 25-jährige Tätigkeit als Vorstands-

mitglieder. Auf ein 50-jähriges Bestehen konnte der Militärverein Zettlitz zurückblicken. Für Unterstützungen verwendeten die Vereine im letzten Jahre nahezu 4000 M., seit ihrem Bestehen insgesamt 170292 M. Aus Bundes-

stiftungen erhielt der Bezirk 700 M. überdies. Die Jahresrechnung verzeichnete an Einnahmen 801292 M., an Ausgaben 288131 M. An die Stelle des verstorbenen Vorstehers Kam. Richter vom Militärverein 1. Riesa, ist Kam. Schöbe getreten, der als neuerwählter Vereinsvor-

steher verpflichtet wurde. Ueber Jwoz und Hel der vom Bundespräsidium geplanten Windisch-Stiftung, die dem Andenten des verstorbenen Präsidenten alt. gab Herr

Schönfeld näheren Aufschluß. Sie soll in erster Linie der Errichtung von Erholungsheimen und alodam der Waisenhilfe dienen. Bei den vorzunehmenden Wahlen legte Herr Werker insoweit vorgeschrittenen Alters sein Amt als Bezirksvorsteher nieder. Als solcher wurde mittelst Stim-

zettel Herr Bürgermeister Römer in Großenhain gewählt, der mit begeisterten Worten sich zur Annahme des Amtes bereit erklärte. Aus Dankbarkeit für sein erprie-

liches Wirken während der 15-jährigen Tätigkeit als Bezirksleiter ernannte die Versammlung Herrn Werker zum Ehren-

bezirksvorsteher. Herr Schönfeld sprach dem scheidenden ihm allseitiger Hoch- und Wertschätzung erfahrenden Bezirks-

vorsteher den wärmsten Dank des Präsidiums und drückte Wünsche für die Zukunft aus, dem Neugewählten aber verlässliche er Entgegenbringen vollsten Vertrauens und

Unterstützung in den schweren nach dem Kriege seiner harenden Arbeiten im Militärvereinswesen. Als Bezirks-

vorstandsmitglieder wurden die Herren Seidel, Hebig, Genuig und Burghard wiedergewählt. Damit erreichte die Bezirksversammlung ihr Ende.

— Eine weitere Erhöhung der Druckfachenpreise ist schon vor dem Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins und dem Tarifamt der Deutschen Buchdrucker bekanntgegeben worden. Der Aufschlag auf die in der Friedenszeit berechneten Satz- und Druckpreise beträgt nunmehr 50 Prozent. Das zu den Druckarbeiten verwendete Papier muß entsprechend den um das Doppelte und Dreifache gestiegenen Papierkaufpreisen berechnet und die Buchbinderarbeit unter Veranschlagung ihrer Mehrkosten in Rechnung gestellt werden. Hiermit erhöht sich der Preis bei den verschiedenen Druckfachen für den täglichen Bedarf für Behörden, Vereine und andere Druckauftraggeber je nach

dem Anteil, den die Verteilung des Gutes, des Brutes, das Wasser um, an den fertigen Arbeiten haben. Unmittelbarer Anlass für die neuerliche Erhöhung der Produktionspreise, deren Notwendigkeit sich aus der fortwährenden Steigerung der gesamten Produktionskosten ergibt, war die am 1. Mai d. M. in Kraft getretene Erhöhung der den Buchdruckern im November v. J. gemäßen Steuerzulagen. Da die Buchdruckern mit der Preissteigerung nur einem annähernden Ausmaß ihrer Mehrkosten begegnen und sie auch weiterhin bemüht bleiben werden, trotz des Mangels an Arbeitskräften, der Preissteigerung und aller sonstigen Betriebserschwerungen ihre Kundenschaft zufrieden zu stellen, erwarten sie, daß ihnen von allen ihren Auftraggebern die unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse erhöhten Preise zugestimmt werden.

— Zum Geburtsstage des Königs findet in den Garnisonen Sachsens Barockausgabe nach näherer Anordnung der Kommandanten bzw. Garnisonältesten statt.

— Ueber den Zeitpunkt der großen Ferien in diesem Jahre ist vom sächsischen Kultusministerium noch keine Entscheidung getroffen worden, da diese von dem Zeitpunkt der Ernte abhängig gemacht wird.

— **Polizeikunde.** Für die beiden Pfingstfeiertage, sowie den Sonnabend vor Pfingsten wird allen Gehörten des Regierungsbezirks Dresden, denen nicht schon eine weitergehende Erlaubnis zusteht, nachgelassen, ihre Schanzarbeiten erst um 11 Uhr abends zu schließen.

— **Veratungsstelle XI für Riemensriegel.** Nach Beschluß der Riemensriegelabteilung in Berlin und Vereinbarung mit dem Verband Sächsischer Industrieller ist in Sachsen die Errichtung einer Veratungsstelle für Riemensriegel eingeleitet worden. Die Einrichtung, die dem Verband Sächsischer Industrieller als eine besondere Abteilung angegliedert worden ist, trägt die Bezeichnung „Veratungsstelle XI“ und umfaßt das Gebiet des Königreichs Sachsen. An diese Veratungsstelle haben sämtliche Verarbeiter von Riemensriegeln, in Sachsen ihre Anträge auf Freigabe zur Verfertigung ab 25. Mai 1917 obligatorisch einzureichen, mit Ausnahme folgender Industriewerke, die auf Grund einer Vereinbarung ihren Sachverhältnissen nach wie vor überlassen bleiben: Zellstoff-, Zucker-, Branntwein- und chemisch-technische Industrie, sowie die Elektrizitätswerke. Der Zweck der neuen Einrichtung ist eine Vereinfachung und Abklärung des Verkehrs mit der Berliner Zentrale. Bei der Einreichung von Anträgen ist von den Antragstellern für jeden Antrag eine Gebühr von M. 1.— mit dem Antrag an die Veratungsstelle einzuliefern. Die Vorarbeiten für die Anträge sind von der Veratungsstelle antragstellerlich zu beziehen. Etwas Gebühren für Ferngespräche und Telegramme sind besonders zu erwähnen, ebenso die Reiseauslagen für örtliche Besichtigungen und Nachprüfungen. Damit ist für industrielle Fragen ein Gehalts zum ersten Male zur Durchführung gelangt, den der Verband Sächsischer Industrieller seit Kriegsbeginn schon wiederholt ausgesprochen und zur Durchführung in der Praxis empfohlen hat, nämlich in allen solchen Fällen, in denen sich für die Bundesstaaten Mißstände bei der Konzentration der Kriegswirtschaft zeigen, bei der Durchführung der den Zentralstellen obliegenden Aufgaben in geeigneter Weise eine gewisse Dezentralisation eintreten zu lassen, um dadurch den bundesstaatlichen Industrien die Möglichkeit zu verschaffen, gegenüber den meist überlasteten Zentralstellen in Berlin ihre speziellen Interessen wahrzunehmen und den Beschäftigten abzuklären bzw. zu vereinfachen. Es wird sich sehr bald zeigen, daß eine solche Dezentralisation sich sehr gut bewähren wird. Mit Rücksicht darauf, daß ein Teil der Kriegsgesellschaften nach dem Kriege beibehalten werden soll, wird auch auf anderen Gebieten insbesondere in der Frage der Ubergangswirtschaft dieser Gedanken der Dezentralisation noch weiter auszubauen sein.

— **M. O. f. d. P. f. d. P.** Die stellvertretenden kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps, gen. v. Brojen und v. Schwelmb, veröffentlichten folgenden Aufruf: Landwirte! Unser Heer braucht noch dringend Futter und Heu. Die Pferde, die unter ständigen schweren Anstrengungen unsere Truppen an der Front Munition und Proviant ununterbrochen zuführen haben, fehlt es an dem notwendigen Kraftfutter. Der Bedarf muß unter allen Umständen gedeckt werden. Das Heer hofft vertrauensvoll auf Euch, daß Ihr die erforderlichen Mengen zur Verfügung stellen werdet. Große Einschränkungen und Opfer werden Euch dadurch auferlegt. Aber der Dank und die Anerkennung des Vaterlandes wird Euch gewiß sein. Landwirte! Haltet Euch vor Augen: Es geht auch hier ums Gange! Verlagt die Leistungsfähigkeit der Deeresverde, das Ihr an Eure Pferde oder Euer Vieh verliert, heißt Ihr unsere Feinde. Durch jedes Korn, das Ihr dem Heere gebt, heißt Ihr zum endgültigen Siege beitragen. Bleibt darum sofort alles irgendwie entbehrliche Futtergetreide an die Magazine der Proviantämter oder der Kommunalverbände für das Heer ab. Soltet Ihr an der sofortigen Lieferung verhindert sein, so sorgt wenig-

stens, daß das Weizenmehl aus früheren Abgabe aufbewahrt wird. Ich bin sicher, daß ich mich nicht verneinlich an Euch gewandt habe. Für Euer, den Erzeuger aus den ihnen zur Verwendung im eigenen Betriebe zusetzenden Mengen an die Deeresverwaltung abliefern, darf neben dem Höchstpreis eine besondere Vergütung von 100 M. für die Tonne gezahlt werden, Vermittlungsgebühr von 9 M. bleibt bestehen.

— **Herstellung von Seifen in Haushalten.** In der letzten Zeit mehren sich die Klagen darüber, daß große Kreise des Substrums, insbesondere der Landbevölkerung, die Herstellung von Seifen selbst übernehmen. Es werden dabei vielfach Butter, Rohseife aus Hauschlachtungen sowie andere für die Ernährung geeignete Fette verarbeitet und so den Ernährungszwecken entzogen. Die Verarbeitung dieser Fette zu Seife ist nur dadurch möglich, daß es den Betreffenden gelingt, sich in dem Besitz von Kalkatron in fester Form oder in Form von Lauge zu setzen. Es bedarf keines besonderen Stimmels, daß dieser Verschwendung von wertvollen Fetten in schärfster Weise entgegengetreten werden muß. Die Herstellung von Seife aus pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten ist durch die Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. Januar 1916 (R.-G.-Bl. S. 765) verboten. Dieses Verbot bezieht sich nicht nur auf die gewerbliche Herstellung, sondern auf die Herstellung überhaupt. Offenbar ist weiten Kreisen der Bevölkerung dieses Verbot gar nicht bekannt; auch hat die Presse in der letzten Zeit wiederholt Ratsschläge für die Seifenherstellung gebracht und dadurch weiter die Anregung zu ungesunden Handlungen gegeben. Daneben wird eine Regelung der Abgabe von Kalkatron Vorsehung zu bringen geordnet sein. Kalkatron (Natrium hydroxid) gehört zu den Stoffen der Abteilung 3 des auf Grund der Beschlüsse des Bundesrats vom 29. November 1894, 17. Mai 1901 und 1. Februar 1906 aufgestellten Verzeichnisses. Nach dem auf Grund der vorstehend erwähnten Bundesratsbeschlüsse in den einzelnen Bundesstaaten geltend erlassenen Verfügungsverordnungen darf Gift nur an solche Personen abgegeben werden, welche als zuverlässig bekannt sind und das Gift zu einem erlaubten gewerblichen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Zweck benutzen wollen. Sofern der Abgebende von dem Vorhandensein dieser Voraussetzungen sichere Kenntnis nicht hat, darf er Gift nur gegen Erlaubnisurkunde abgeben. Diese Erlaubnisurkunde dürfte die geeignete Grundlage für eine Kontrolle der Verwendung von Kalkatron abgeben. Mit Rücksicht auf die Tatsache des in weitem Umfang einseitigen geschäftlichen Gebrauchs des Kalkatrons wird den Veräußerern die Verpflichtung auferlegt sein, solche nur dann abzugeben, wenn eine Bescheinigung über die Art der Verwendung beigebracht wird.

— **Der Landesverband der Sächsischen Presse.** Der dem Reichsverband der Deutschen Presse angehörende, hat am Sonntag, den 20. Mai unter Beteiligung zahlreicher Mitglieder aus allen Gegenden des Königreichs Sachsen im Städtischen Rathsaal zu Leipzig seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Wie aus dem vom stellv. Vorsitzenden Dr. Grautoff, Leipzig, erstatteten Jahresbericht zu entnehmen ist, zählt der Landesverband zur Zeit 240 Mitglieder. Auch im letzten Berichtsjahr hatte sich der Verband zur Aufgabe gemacht, die Stellung und das Ansehen der Presse nach außen zu wahren und seine innere Organisation und seine sozialen Einrichtungen weiter auszubauen. Für das Reichsheim Dabau, das auf einem von der Stadt Bittau in prächtiger Waldgegend unweitlich zur Verfügung gestellten Grundstücken errichtet werden soll, sind innerhalb kurzer Zeit bereits über 16000 Mark gesammelt worden. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die erstrebte Abänderung des § 193 des Strafgesetzbuches (Beseitigung von Urkunden, die die öffentliche Festlegung der Unverletzlichkeit des Berufsgeheimnisses des Redakteurs. Bei den Vorstandswahlen für das neue Geschäftsjahr machte sich die Neuwahl des Landesverbandvorsitzenden anstelle des am 4. Januar 1917 aus dem Leben geschiedenen Professors Dr. Vier notwendig. Die Wahl fiel auf den bisherigen ersten Schriftführer, Redakteur und Schriftsteller Herrlein-Dresden. Es wurde dann noch der einstimmige Beschluß gefaßt, an den sächsischen Minister des Innern Graf Bipsham von Ostädt, der im sächsischen Landtage anerkennende Worte für die Tätigkeit der sächsischen Presse während des Krieges gesagt hatte, folgendes Telegramm zu senden: „Eure Erhellens haben in der zweiten Nummer in warmen Worten der vaterländischen Wirksamkeit der Presse gedacht. Die heute in Leipzig tagende Hauptversammlung des Landesverbandes der Sächsischen Presse dankt Euch, Euer Erhellens für diese Würdigung der schweren Aufgaben der Presse unter den jetzigen Verhältnissen ergebenen Dank auszusprechen.“ — Nach dem gemeinsamen Gien im landmännlichen Vereinshaus wurde die Deutsche Bäckerei unter Führung des Herrn Prof. Dr. Minde-Pouet beauftragt, deren großzügige

Planrichtungen ungeschwächte Bewunderung fanden. Hier auf wählten die Teilnehmer einer Gedächtnisfeier des verstorbenen Landrates im Kaiserlich-Königlichen Be-

— **Gröba.** Öffentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Dienstag, den 22. Mai 1917, nachm. 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Realschule statt. Beratungsgegenstände: 1. Mitteilungen. 2. Mitteilungen über den Verkauf des Rittergutes in Mersdorf. 3. Nichtabrechnung der Sparkassenrechnung vom Jahre 1915. 4. Mitteilung des Bauwerksauschusses über Erhöhung der Hofpreise. 5. Verkaufslauf über Erhöhung der Gaspreise. 6. Besuch des Naturhistorischen Vereins in Gröba um Ermöglichung des Wasserlaufs für Schrebergärten. 7. Vorschlag des Verwaltungsausschusses, Belegung der Leichenkrankelei betr. 8. Beratung des Hausbauplanes für 1917. 9. Beschlußfassung über Erhebung der Gemeindesteuern für 1917. Daraus nichtöffentliche Sitzung.

— **Vahra.** Der Fular Max Kunath, Sohn des Tischlermeisters Emil Kunath, hier, wurde nachdem ihm bereits das Ehrengewand 2. Klasse verliehen worden ist, mit der silbernen St.-Gedächtnismedaille ausgezeichnet.

— **Großenhain.** Sekretär Kohl bei der Amtshauptmannschaft Großenhain erhielt das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

— **Lothmannsch.** Eine Wiederlebenszene zwischen zwei serbischen Kriegsgefangenen, die in hoher Verbandschaft zu einander stehen, ereignete sich kürzlich auf der Landstraße bei Jaska. Die Szene entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Auf der Jaska-Lothmannsch. Landstraße begegneten sich zwei landwirtschaftliche Gespanne, die von je einem serbischen Kriegsgefangenen begleitet wurden. Die Wagen fuhren aneinander vorbei, ohne daß die Rollen zu einander nahmen. Der eine der beiden Kriegsgefangenen hatte aber im Vorbeifahren doch einen Blick in das Gesicht des andern getan und nun erkannte er in seinem Landsmann seinen Schwager, mit dem er im Jahre 1914 zusammen in den Kampf gezogen war. Beide hatten in mehreren Schlachten zusammen gekämpft und waren hernach in Gefangenschaft geraten. Daß sie aber zusammen nach Sachsen transportiert worden waren und in nächster Nähe voneinander als Kriegsgefangene untergebracht waren, von diesen Tatsachen hatten sie beide keine Ahnung. Die Wiederlebenszene war natürlich groß und aus rein menschlichen Gefühlen ließen die beiden Geschickführer den serbischen Kriegsgefangenen Schwägern genügend Zeit, ihre Erlebnisse austauschen und sich über das Schicksal ihrer Familienangehörigen im fernem Serbien zu unterrichten.

— **Reichen.** Von einem Schadenfeuer wurde die Fäbrik am Kleinen (Reichen) Fabrik englischer Sicherheitslampen heimgesucht. Trotz der vielen leicht brennbaren Stoffe gelang es, das Feuer auf den Mittelbau zu beschränken und die anstehenden Gebäude (Maschinenhaus und Garnlager) zu erhalten. Der Betrieb ist nicht gefährdet.

— **Chemnitz.** Der Kolonialwarengroßhändler William Müller hatte 1884 200000 Mark Schulden zum 1. Mai von 1. M. 40 W. für eine Dose eingekauft und für 1. M. 58 W. an einen anderen Großhändler weiterverkauft. 22 100 Dose Fleischwurstpakete kaufte er mit 2 M. 40 W. und erzielte dafür 2 M. 75 W. fünf Sack gebrühter Kaffee kaufte er für 350 M. für den Juni, für 385 M. gab er ihn wieder ab. Nach nahezu fünfjähriger Verhandlung wurde Müller wegen Versteigerung am 2. Monat Gefängnis und 10700 M. Geldstrafe (hilfsweise ein weiteres Jahr und 70 Tage Gefängnis) verurteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. Mai 1917.

Neidungen der Berliner Morgenblätter.

— **Berlin.** Ueber das mehrfach berichtete Auftreten eines deutschen Hilfskreuzers im Stillen Ozean wird laut Berl. Lokalanz. aus Penang gemeldet, daß dieses Schiff aus dem Hamburger Hafen als Handelsdampfer verummannt, aber schwer bewaffnet, ausgelassen sei. Er hat 4400 T. Größe. Er sei mit ganz neuen Maschinen ausgerüstet und laufe 21 Meilen in der Stunde. Im Indischen Meer soll auch noch ein zweiter deutscher Hilfskreuzer tätig sein.

— **Londoner Meldungen** wird der Voss. Stg. zufolge der indialistische Charakter der andauernden großen Streikbewegung der englischen Munition- und Maschinenarbeiter hervorzuheben. Die Reformist, daß die Einführung einer weitgehenden allgemeinen Wehrdienstpflicht bevorstehe, verleihe den Anwälten einer großen Streikbewegung immer härteren Anhalt, namentlich auch im Hinblick darauf, daß die Regierung alle der Arbeiterschaft gegebenen freiwilligen Verprechungen angeblich gebrochen habe. Die Gewerkschaftsführer seien der Streikbewegung gegenüber völlig machtlos.

— **Zur Meldung** aus London, daß Konar Law im Unterhause die Erklärung abgab, daß die englische Regierung nicht beabsichtige, mit Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einen Sonderfrieden abzuschließen, heißt es im Vorwärts, weder Rußland noch Desterreich wollten des

Freie Liebe.

— **Rein:** denn es wäre eine Lüge. Ich war durch einige Monate hindurch ihr Arzt — das ist alles.

— **Was sollte der Gefährte?**

— **Sie litt an nervösen Erscheinungen, die zuweilen die Form von Hysterie annahm.**

— **Weiter haben Sie uns nichts zu sagen?**

— **Rein.**

— **Gut. Man rufe die Gefährtin Lasard.**

— **Während ein Diener sich nach dem Jünglingszimmer entfernte, erhob sich Dr. Funke und ersuchte um das Wort.**

— **Ich wünsche zu wissen, ob das Gutachten der Sachverständigen über den Wert der Illustrierte, welche man in einem Kasse neben des Grafen Bett fand, nur reinen Spinnstoff als Verstand angibt?** fragte er.

— **Rein. Die Analyse ergab auch einen Rückstand anderer Chemikalien. Es wurde offenbar eine Substanz, deren Hauptbestandteil Spinnstoff war, zur Färbung verwendet.**

— **Ich danke. Das genügt mir.**

— **Dr. Funke nahm seinen Platz neben dem Angeklagten ein. In diesem Augenblick betrat Allan Lasard unter lauter loyaler Stille den Saal.**

— **Sie sah ihn und verzerrte aus, während sie langsam mit gesenktem Kopf an die Wände trat und den dichten Tapisserien juristischer.**

— **Der Staatsanwalt protestierte gegen die Verlesung, da man nicht wisse, wie weit ihr Blick dem Angeklagten und dem Angeklagten zugehört habe.**

— **Der Vorsitzende** wiederholte ihr Marguerites Aussage und fragte, ob diese Angaben der Wahrheit entsprächen?

— **Einen Augenblick** schien es, als würde die Gefährtin umfallen. Die Blässe ihres Gesichtes veränderte sich ins Aschgrau, und ihre Hand stülpte sich schwer auf die Barriere, welche sie vom Publikum trennte.

— **Dann** ließ ein Beden durch ihre Gestalt, und sie warf einen unglücklichen Blick nach der ersten Bankreihe des Publikums, wo ein Häufchen die Todesliste unterbrochen hatte.

— **Zwei graue Augen** ruhten fest und ernsthaft auf ihr.

— **Sie** mühten eine wunderbare Macht auf sie auszuüben, denn Allan hob plötzlich den Kopf und sagte mit mutiger Stimme: „Ja, es ist alles wahr, bis auf das eine, daß meine Verurteilung Erwiderung fand. Dr. Walter hat meine Briefe nie beantwortet. Er ist ein Cheemmann, und wenn er bis jetzt aus altem großer Rücksicht gegen mich über jene letzte Unterredung mit meinem Gatten hinweg, so wird er auf meine Bitte hin vielleicht jetzt der vollen Wahrheit die Ehre geben. Der Tod meines armen Mannes wird dann wahrscheinlich in ganz anderem Lichte erscheinen. Man wird erkennen, daß es nur eine moralisch Schuldige in dieser Sache gibt, und dies — bin ich!“

— **Die Wirkung** dieser Worte äuferte sich zunächst in einer so stürmischen Unruhe im Publikum, daß der Präsident mehrmals das Glockenzeichen geben mußte, ehe er sich Gehör verschaffen konnte.

— **Allan** nahm schweigend auf der Jünglingsbank Platz, während der Vorsitzende an Walter die Frage richtete: „Was haben Sie zu diesen etwas dunklen Andeutungen der Frau Gefährtin zu bemerken?“

— **Die:** daß ich nun bereit bin, da sie selbst es wünscht, über mein letztes Zusammentreffen mit Graf Lasard zu berichten.

— **Und** auf ein Zeichen des Vorsitzenden hin erzählte Hermann Walter in schlichten Worten alles, was sich zwischen ihm und Herrs Lasard abgespielt und wie er es nachher berichtet geschiedert hatte.

— **Als** er beendet, malten sich Stimmen und Ueberausung in aller Richtung. Mirmond zwischete, daß Walter's Aussage dem Publikum entsprach.

— **Im Publikum** trat sichtlich ein Umschwung der Stimmung zu seinen Gunsten ein. Man begriff sein bisheriges Schicksal und fand es hochherzig, daß er den Ruf einer Frau, die ihm gleichgültig war, hatte schonen wollen.

— **Einer** der Geschworenen war es, der zuerst wieder das Wort ergriff.

— **Sie** hatten also keinen Streit mit dem Grafen und schieden nicht feindlich von ihm?

— **Durchaus nicht.** Wir trennten uns im besten Einvernehmen.

— **Wie** erklären Sie sich dann aber den kurz vorher erfolgten Tod des Grafen? Er wollte, wie Sie selbst angeben, nicht mehr gestört werden an diesem Tage. Niemand kam zu ihm. Er lag seinen persönlichen Feind — und doch findet man ihn am nächsten Morgen tot auf — gewaltsam aus dem Leben geschafft!

— **Hermann Walters** Antzitz trug einen stilleren, traurigen Ausdruck, als er mit einem mitteilenden Blick auf Allan, die in sich zusammengesunken darsaß, leise sagte: „Ich finde nur eine Erklärung dafür, daß die vager Verdacht sofort in mir aufstieg, als ich von seinem Tode hörte, und die seitdem fast zur Gewißheit wurde: Mein Schwiegervater gab sich selbst den Tod, nachdem er den Glauben verloren hatte, daß Herr Graf, die er über alles liebte, ganz auszufallen. Seine Tochter ist der letzten Ueberzeugung, daß ihr Vater durch Selbstmord erdete, und wenn ich die Worte der Frau Gefährtin vorhin richtig verstanden habe, so ist sie derselben Meinung.“

— **„Ja,“** unterbrach ihn Allan mit bebender Stimme, „er ist um meinetwegen gestorben, ich weiß, ich hätte es! Mein Reichthum hat den besten, gütigsten aller Männer in den Tod getrieben.“

— **Sie** brach in trampfhaftes Schluchzen aus, während Marguerite Roulin, die nur wenige Schritte entfernt von ihr saß, sich plötzlich aufgeregt erhob und zu ihr hineinsetzte mit trauererster Stimme rief: „O, Frau Gefährtin, verzeihen Sie mir um Gotteswillen, ich möchte ja nicht! Wenn ich geahnt hätte, daß mein Brief an den Herrn Grafen solche Folgen hätte, würde ich ihn nie geschrieben haben!“

— **Allan** sah sie traurig an.

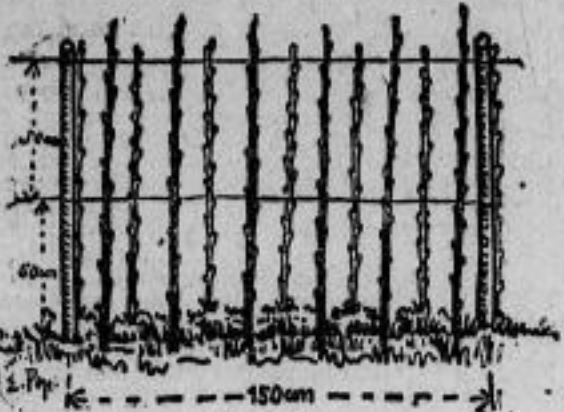
Schöne Einfriedigungen.

Eine ebenso dauerhafte wie gleichzeitig dem Auge wohlgefällige Umzäunung von Gartengrundstücken ist die Hecke aus Heckenrosenhecken gepflanzt, oder aus Weißdorn. Dieselben werden noch widerstandsfähiger gegen tierische und zweibeinige Eindringlinge gemacht, indem man sie



Weißdorn.

nach Dafürhalten zwei oder drei Reihen Stacheldraht dazwischen stehen läßt. Kaninchen werden nicht eindringen, wenn man das gewöhnlich einen Meter breite Drahtgitter zur Hälfte in die Erde einräut, zur Hälfte herausziehen läßt aus dem Boden. Man pflanzt nun folgendermaßen: Im ausgeworfenen Graben wird an 1,5 Meter bis 2,0 Meter voneinander entfernten Pfählen wie oben gefagt, der Kaninchenstacheldraht und in mehreren Reihen der



Heckenrose.

Stacheldraht gezogen, an welchen man dann die Pflanzen auch anbindet. Man pflanzt an beiden Seiten des Drahtes je etwa 8 Zentimeter von demselben entfernt und 15 Zentimeter untereinander entfernt die aus einer Baumschule bezogenen Pflänzlinge, deren Wurzeln vorher geschnitten und in einen heißen Brei von Lehm und Asche getaucht worden sind. Weißdorne pflanzt man wie aus dem Bilde zu erkennen scharf wegen der besseren Schutz bietenden Eigenschaft der sich deshalb schneller verflechtenden dornigen Zweige. Heckenrosen hingegen pflanzt man, wie das andere Bild zeigt senkrecht. Es pflanzen zwei Leute, der eine hält die Setzlinge an der vorgepannten Schnur, der andere füllt Boden an Wurzeln und tritt die Pflanzen dann fest an. Dann wird die neugepflanzte Hecke auf 10 Zentimeter zurückgeschnitten und tüchtig mit Wasser angeklümmert.

Spargel aus ersten Kulturen
täglich frisch, empfiehlt
O. Grubbe, Goethestr. 39.

Sonnabend früh ist ein **Herrenkirm** im Gartenrestaurant der Dampfschiffhalle Riesa abhandeln

gekommen. Diejenige Person, welche den Schirm an sich genommen hat, wird gebeten, denselben in Gröba, Altkirchstr. 30 od. in der Dampfschiffhalle wieder abzugeben zu wollen. Diejenige Person, welche am Freitag an Herings Knoblauchsuppen einen H. Handwagen mit 2 leeren Säcken in Verwahrung genommen hat, wolle sich melden. **Mathildenstraße 1.**

Liegen gelassen
Sonntag im Stadtpark ein Spazierstock mit Metallgriff. Gegen Belohnung abzugeben Friedrich-August-Straße 3, bei W. Krause.

Verloren
wurde gestern auf dem Wege von Zahnstücken bis Riesa eine silberne Damenuhr. Gegen Belohnung in der Polizeiwache abzugeben.

Blaugraue Handtasche
mit 250 M. und Briefen Freitag früh auf Bahndamm Kaiser-Wilhelm-Platz in Riesa liegen geblieben. Der Finder wird um sofortige Rückgabe gebeten gegen **100 Mark Belohnung** auf der Polizeiwache Riesa.

Schlüsselbund
abhandeln gekommen. Abzugeben gegen Belohnung **Sedanstr. 4, 3. L.**

Gold. möbl. Zimmer
sucht in Nähe der 32. Kaserne. Angebot unter F B 31 an das Tagesblatt Riesa erbeten.

Wohnung,
best. aus Stube, Kammer, Küche, zum 1. Juli gesucht. Angebote unter F B 31 an das Tagesblatt Riesa.

Möbl. Zim., Nähe 68er Kas. verm. Großenhainerstr. 18.

Oftermädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Wettinerstraße 35, 2.**

Eine Birtchatterin
u. Mägde v. 15-20 J. sucht Frau H. Seelig, Straßenvermittlerin, Höderan.

Widweibliche, gebildete Dame möchte gern zwei hier die Schule besuchende **Mädchen**

bei möglichem Pensionspreis in Pension nehmen. Offerten erb. unter **F B 34** an das Tabl. Riesa. **Gäubte**

Buchhalterin
wird für bald für hiesiges Fabrikantor gesucht. Offerten unter **L B 36** an das Tagesbl. Riesa erbeten.

Lehrjunge
für nachmittags sof. gesucht **Südmärkstr. 11, im Laden.**

Feldverkauf.
Wein in Neu-Weida gelegenes ca. 6 Hektar großes ertragsfähiges Land ist im ganzen od. in kleineren Parzellen günstig zu verkaufen; selbiges ist gut zu Baustellen zu verwenden. Näheres Neu-Weida, Marktstr. 4, p. 1.

Zahle für Schlachtpferde
jezt lehr. **Hohen Breis. Otto Gundermann, Hofschlächter, Riesa, Teleph. 273.**



Oldenburger Wesermärch-Zuchtvieh.
Wittwoch, d. 23. Mai, stelle ich wieder eine große Auswahl besserer Kühe und Kalben, hochtragend u. mit Kalbern, sowie prima Zuchtkühen bei mir preiswert zum Verkauf.



Paul Richter, Gröba-Riesa.
1 Stamm junge Legehühner zu kaufen gesucht. Off. unt. **H B 33** an das Tabl. Riesa.

1 Stamm junge Legehühner zu verkaufen. Näheres im Tagesblatt Riesa.

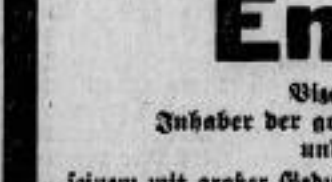
Ein Stamm gute Legehühner ist zu verkaufen. Näheres in **Selthain Nr. 55.**

1 urtümliche Mutterkuhe sofort zu kaufen gesucht **Goethestraße 74.**

Unterh. Kinderwagen billig zu verkaufen **Gröba, Markt. 5, 2. r.**

Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. **O B 25** an das Riesaer Tagesblatt.

Ausgeklümmtes Frauenhaar kauft Paul Blumenstein.



Auch unser Hof, nun ist dahin.
Wöglich und unerwartet erhielten wir am 18. Mai die schmerzliche Nachricht, daß unser guter hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Emil Bauer
Visefeldw. im Inf.-Reg. West. 102/1.
Inhaber der goldenen und silbernen St. Heinrichs-Medaille und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
seinem mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden durch eine am 6. August 1918 erlittene schwere Verwundung im Lazarett Zehlendorf sanft und ruhig entschlafen ist.
Wauß und Riesa, den 21. Mai 1917.
In tiefstem Schmerz
Familie Hermann Bauer und E'ss Scheibe als Braut.
Beerdigung findet nach Ueberführung Mittwoch nachm. 2 Uhr auf dem Friedhof zu Wauß statt.
Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz empfinden.

Kriegsmus (Komm.-Verb.-Ware)

in den Kolonialwarengeschäften das Pfund 60 Pfg. von jetzt an freihändig zu haben.

Der Ausschuh zur Warenverteilung.

Verein „Soldatenheim“ Riesa.
Donnerstag, den 31. Mai 1917, nachm. 8 Uhr Mitalliederverammlung im „Wettiner Hof“ (1. Stockwerk). Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehenden. 2. Vorstandsbericht. 3. Beschlußfassung über die Einrichtung des Vereins. 4. Anträge. 5. Verschiedenes.
Vizepräsident, V.

Mein Geschäft bleibt bis auf Weiteres
wochentags von 12-2 Uhr mittags geschlossen.
Adolf Adermann
Spezial-Leinen- und Wäschehaus.

Herzlicher Dank.
Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode unseres lieben, unergelichen Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters, des Brennmeisters

Herrmann Lamm
sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für den schönen Blumenkranz und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank für den reichen Trost aus Gottes Wort und die erhebenden Trauergeänge. Ferner Dank Herrn Rittergutspächter Jische in Jischkeiten, der dem Verstorbenen durch Wort und Tat die letzte Ehre erwies. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in dein stilles Grab nach.
Die Lieben, die der Tod getrennt, vereint der Himmel wieder.
Sageritz, den 18. Mai 1917.
Die trauernden Kinder nebst Verwandten.

Dank.
Für die vielen ehrenden Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns durch Wort, Schrift, Gesang und reichen Blumenkranz bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, unergelichen, jüngsten Tochter und Schwester

Martha Paula Gammig
entgegengebracht worden sind, danken wir allen hierdurch herzlich. Besonders Dank Herrn Lehrer Lausche nebst Schülerinnen und Schülern, welche die Entschlafene durch innige Teilnahme zur letzten Ruhestätte begleiteten. Dir aber, liebe Paula, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in dein frühes Grab nach.
Die trauernde Familie Gammig.
Bohra, am Begräbnistage 1917.

Am Sonnabend nachmittags 1/3 Uhr entließ sich nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 26. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Elsa Brendler.
Dies zeigt, mit der Bitte um stille Teilnahme, schmerzgerührt an
Familie Julius Brendler.
Strehla, am 19. Mai 1917.
Die Beerdigung findet Mittwoch, vormittags 1/2 Uhr statt.

Die Beerdigung unserer
lieben Entschlafenen, der **Frau Henriette Schubert** erfolgt morgen Dienstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.
Familie Karl Schubert.

Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.

Güter, Sportwagen mit Piano zu kaufen gesucht. Off. unt. **D B 29** an das Tabl. Tagesbl.

Unterhaltene Mandoline zu kaufen gesucht. Näher. u. **K B 35** an das Tagesbl. Riesa.

Gegeltuch und Plauen faule zu hohen Preisen. Angebote bis Dienstag, d. 22. 5. erbeten. **Beer, Hotel Tschischer Hof.**

Große Zinkwaschwanne, älterer Sportwagen mit Verdeck und Kinder-Zinkwaschwanne preiswert zu verkaufen **Neugröba, Bahnhofstr. 10, 1.**

Fahrrad-Mantel, Schlauch, Ventilaumut, Gummilösung wieder eingetroffen **Hauptstr. 73.**

Kinderwagen sind eingetroffen u. empfehle selbige zu billigen Preisen. **Joh. Rudolph, Storbwaren-Geschäft, Schulstr. 4.**

Elektro-Motore
7,5, 5, 3, 2, 1 u. 0,5 Drehstrom, Kupferwicklung sofort lieferbar.

Gebr. Pieske, Grödel b. Riesa.
Wer gibt täglich 1/2 Liter Ziegenmilch ab? Bitte Angebote an **Kaiser-Wilhelm-Platz 3, 1.** Morgen Dienstag **Schellfisch.**

Otto Jäger, Höderan, Hochfeiner Schellfisch, f. Radischollen Dienstag früh frisch eintreffend, empfiehlt **Carl Jäger, Gröba.**

Achtung.
Morgen Dienstag vor 1/8 Uhr an **3 Sorten ff. Schellfisch, große Radischollen,** alles in tadellos lebendiger Ware.

Clemens Bürger, Fischhandlung.
Geräucherter Räucherer empfiehlt **S. Tittel.**

Schützen-gesellschaft. Dienstag, den 22. Mai, 1/9 Uhr **Veranstaltung** im Schützenhaus. **D. B.**

Dank.
Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnis unseres unergelichen Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters, des Bahnarbeiters

Ernst Kühne
fühlen wir uns gedrungen, allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir für den überaus reichen Blumenkranz, sowie aber auch seinen Herren Vorgesetzten und lieben Mitarbeitern für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in dein stilles Grab nach.
Riesa, Rundteil 2a.
Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, der **Frau Henriette Schubert** erfolgt morgen Dienstag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.
Familie Karl Schubert.

Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.

Wohin fenert Rußland?

Die neueste Erklärung der provisorischen Regierung in Rußland wird nicht ohne Interesse sein; denn noch ist alles in Rußland in der Schwärze und auch dieser Schritt, der ein Programm enthält und Ziele setzt, ist eben nur ein Schritt und noch kein System.

Der erste Teil, der sich mit der auswärtigen Politik befaßt, interessiert uns naturgemäß stärker. Wir lesen das Programm mit jener besondern Aufmerksamkeit, die man einem amtlichen Dokument schenkt, das — vielleicht — schon eine Antwort auf die letzte Rede des deutschen Reichskanzlers darstellen könnte.

Der zweite innerpolitische Teil der programmatischen Erklärung ist mit ein paar Sätzen abgetan. Es war selbstverständlich, daß zu der Frage der Demokratisierung des Landes, der Verteilung des Landes und der Umgestaltung des Finanzwesens Stellung genommen werden mußte.

Eine Erklärung der provisorischen Regierung.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die zusammengeleitete provisorische Regierung veröffentlichte folgende Erklärung: Die neu zusammengeleitete und durch die revolutionäre Demokratie verstärkte provisorische Regierung erklärt, daß sie vollständig den Gedanken der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bewußt geworden ist, unter deren Fahnen die große russische Revolution geboren wurde.

Die Stärkung der Grundlagen der Demokratie ist die Aufgabe der provisorischen Regierung. Sie wird eine planmäßige Aufsicht der Regierung und der sozialen Arbeit über die Erzeugung, Beförderung, Austausch und Verteilung der Erzeugnisse einrichten, und wird nötigenfalls auch zu einer Organisation der Erzeugung schreiben, Maßnahmen zum völligen Schutze der Arbeit werden weiter kraftvoll entwickelt werden.

Die Frage der Verteilung des Landes an die Arbeiter wird der konstituierenden Versammlung zur Lösung überlassen bleiben. Die vorläufige Regierung wird die vorbereitenden Arbeiten hierzu in Angriff nehmen und alle nötigen Maßnahmen ergreifen, um eine möglichst große Erzeugung der für das Land nötigen Konsumgüter zu

Deutscher Generalstabsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Mai 1917. Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeregruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Veras hat die Kampftätigkeit wieder zugenommen. Von beiden Seiten wurden die Engländer abends nach kurzer heftiger Feuertätigkeit mit starken Kräften an: sie wurden rechtlos abgemessen. Während der Nacht war die Artilleriekämpfe zwischen Acheville und Cuenant außerordentlich lebhaft.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz.

Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Veränderung eingetreten ist, nimmt in der West-Champagne die Festigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 18. 5. genommene Stellung bei Braue wurde gegen einen starken französischen Angriff rechtlos behauptet.

Am Vorkampfe und durch Abwehrfeuer blühte der Feind gestern 8 Flugzeuge ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Mehrere feindliche Anriffe gegen die Höhenstellung von Kravica (östlich der Cerna) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Sicherung und die Befestigung des Landes im Interesse der Volkswirtschaft und der arbeitenden Klasse zu regeln.

Mit der Absicht, das Finanzwesen auf demokratischer Grundlage langsam umzugestalten, wird die vorläufige Regierung der Stärkung der direkten Besteuerung der bestehenden Klassen (Einkommensteuer, Einkommensteuer der außerordentlichen Kriegsgewinne, des Profites usw.) ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Arbeiten zur Einführung und Stärkung der demokratischen Organe der Selbstverwaltung werden mit aller Ausdauer und Schnelligkeit fortgesetzt werden.

Die vorläufige Regierung wird außerdem alle Anstrengungen daran richten, die bei jenen Angelegenheiten der Versammlung so schnell wie möglich nach Petersburg einzubringen.

Indem sich die vorläufige Regierung die Bewerkstelligung des oben erwähnten Arbeitsplanes entschlossen zum Ziel setzt, erklärt sie entschieden, daß eine fruchtbarere Arbeit nur möglich ist unter der Bedingung vollen und unumschränkten Vertrauens des gesamten revolutionären Volkes und der Möglichkeit, wirklich die volle Fülle der Gewalt auszuüben, die zur Befreiung der Eroberungen der Revolution und ihrer weiteren Entwicklung so notwendig ist.

Zur Wiederbesetzung des französischen Postamtens in Petersburg.

Pariser Blättern zufolge werden als Kandidaten für den Petersburger Postamtensposten an Stelle Fallogues, Millesand und Briand genannt.

Ein Vertrauensvotum für die neue Regierung.

Der Rat der Arbeiter- und Soldatenvertreter nahm in seiner Sitzung fast einstimmig eine Entschlossenheit an, die der neuen Regierung das Vertrauen des Rates anverleiht. Die zu dieser Sitzung erschienenen Minister waren Gegenstand lebhafter Kundgebungen.

Kriegsnachrichten.

Die Kämpfe im Westen und in Mazedonien.

Von vereinzelten Patronenmörserbeschüssen abgesehen, herrschte am 19. Mai an der Westfront nur geringe Infanterietätigkeit. Auch das gegenwärtige Artilleriewesen war im allgemeinen matt. Nur auf dem Nordflügel der Westfront verstärkte es sich am späten Nachmittag und am Abend von Acheville bis Braue teilweise zu großer Heftigkeit, um in der Nacht wieder zum Störungszustand abzusinken.

Am Morgen des 20. Mai setzte auf der ganzen Linie heftiger Feuer der Scarpe von Acheville bis Cuenant starkes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe ein feindlicher Angriff folgte.

Das feindliche Feuer hielt sich an der übrigen Westfront, auch an der Aisne, im allgemeinen trotz meist guter Sicht in mäßigen Grenzen. Das 105er Regiment, dessen erfolgreicher Vorstoß in der Gegend von Braue gemeldet wurde, konnte die Anzahl seiner Besatzungen beträchtlich erhöhen. Am späten Nachmittag des 19. Mai verließen die Franzosen mit stärksten Kräften den Posenern die eroberte Stellung wieder zu entziehen. Sie wurden hierzu abgewiesen, an einzelnen Stellen in erhöhtem Maßmaß.

In Mazedonien erfolgten am 19. Mai nach sehr starker Artillerievorbereitung am Nachmittag mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Kravica, die teils schon im Feuer, teils erst nach Handgranatenkämpfen unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Die dort kämpfende kaiserliche Infanterie hat sich wiederum mit herporragender Tapferkeit gehalten. Sonst nur lebhaftes Feuer mit Unterbrechung zahlreicher Flieger gegen unsere Stellung... in der Tcherwa-Ebene.

Mittweiliger Bericht von Rüstungen.

Der erfolgreichste deutsche Kampfflieger trifft demnach zum Besuch seiner Eltern in Schweden ein. Auch sein Bruder, der kürzlich verwundet wurde, dürfte in absehbarer Zeit in die Heimat kommen.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 20. Mai 1917: Oestlicher und Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die sechste Dionoschlacht nimmt ihren Fortgang, die italienische Infanterie wurde in den Nachmittagsstunden heftiger, namentlich zwischen Tolmein und Görz. Die Artilleriekämpfe im Nordflügel dieses Abschnittes und die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze zwang die bei Ausja am linken Flußufer angeklammerten Feinde, über den Monzo zurückzuziehen. Nach 8 Uhr nachmittags schritt der Bobice feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff vor. Es kam zu wütenden Kämpfen, aus denen schließlich nach stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Die Feinde wurden im Gegenangriff unter schwersten Verlusten die Höhen hinabgeworfen. Gleichwohl schickte östlich von Görz ein Vorstoß der Italiener. Auf der Markhochfläche brachte ein Sturmtrupp drei Offiziere und 30 Mann an Gefangenen ein.

Im April 1091000 Tonnen versenkt.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Nach endgültiger Feststellung sind im April an Handelschiffsräumen insgesamt 1091000 Buntoregister-tonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden, darunter 822000 Buntoregister-tonnen feindliche Schiffsraum und von diesen 664000 Buntoregister-tonnen englisch. Davon wurden 80000 Buntoregister-tonnen von „H 35“, Kommandant Kapitänleutnant von Arnould de la Verrie, während einer Unternehmung versenkt. Seit Beginn des unelageländerten U-Bootkrieges sind insgesamt 2272000 Buntoregister-tonnen Handelschiffsräume infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon waren 1707000 Buntoregister-tonnen englisch.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Untere in den Nordsee freiziehenden Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. bis zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artilleriegeschosse. Sie lebten daran wohlbehalten in ihren Stützpunkt zurück. Neue U-Bootsverluste im Atlantischen Ozean und englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, 1 Fischkutter mit 25000 Buntoregister-tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Schweizerische Zustände in Tschi.

Nachrichten aus Tschi zufolge findet französischer- und englischerseits eine inständige Berechnung der rumänischen Bevölkerung gegen die Mittelmächte wegen angeblicher Schwereherrschhaft in den von den Zentralmächten besetzten Gebieten Rumäniens statt. Hierin hat sich der bekannte rumänische Staatsmann und ehemalige Ministerpräsident Peter Carp gegenwärtig unseren Betreuer folgendermaßen geäußert: „Ich würde mich freuen, wenn die Franzosen und Engländer, die ein großer Teil der Schuld an Unglück Rumäniens trifft, dafür sorgen würden, daß das Los meiner Landsleute in der Westbau verbessert wird. Die Lebensbedingungen der dortigen Bevölkerung, die von ankommenden Krankheiten, Hunger, Mangel, Wohnungsnot, die immer schlimmer wird, sind um vieles schlechter als bei den Rumänen in der Walachei.“

Diese anerkennende Äußerung Peter Carps findet ihre Bestätigung durch ein Schreiben eines in Tschi befindlichen Diplomaten, worin es heißt: „Hier geht's uns herzlich schlecht. Hunger, Flecktyphus und Scharlach sind hier zu Hause. Soldaten, Kerkel und Offiziere werden nach Hunderten von diesen beiden Krankheiten betroffen. Du kannst dir kein Bild von der Unordnung, Nachlässigkeit, ich möchte sagen, von der völligen Zerstückung, die hier herrscht, machen. In den Krankenhäusern, in denen bisher Hunderte, ja Tausende von Patienten an den Folgen der Grippe, wie Kampferentzündung und erkrankten Oedemalmen geliegen haben, wimmelt es jetzt von Kranken an Flecktyphus. In einem Saal liegen 30-40 Kranke zu je drei bis fünf auf einem Bett. Man hat sie seit drei Tagen ihrem Schicksal überlassen. Kein Mensch, weder Arzt noch Krankenwärter, betritt den Saal. Es ist ein Gedächtnis von Leiden und Sterbenden. Die Wirkung des Flecktyphus ist verheerend. Binnen drei Wochen sind über zwei Dutzende ihm anheimgefallen. Denke nicht, daß ich es überreibe, im Gegenteil, meine Beschreibung steht der Wirklichkeit nach.“

Sarrail droht mit seinem Rücktritt.

Pariser Meldungen zufolge hat General Sarrail seinen Rücktritt angekündigt, wenn er nicht erhöhte Truppenbesetzungen und genügende Versorgung erhalten würde. General Bertain berief daraufhin den Unterfeldmarschall ein.

Zum Rückzug der Italiener am Monzo.

Ueber die Rückzug des linken Monzo-Wieses berichtet die „A. Z.“ unter dem 20. Mai aus dem Kriegsschauplatz: Der konzentrische Artillerieangriff wurde mitten im Fortgang des großen Ringens gestoppt, aber nicht anhaltend und durchgebrochen. Die italienischen Truppen wurden nahezu vertrieben. Ehe die Italiener sich auch nur rühren konnten, war unsere nachstoßende Infanterie auch schon da. Was nicht ankam, mußte über den mit hoher Front gehenden Monzo zurück.

Beim Kommandanten der Monzofront.

Von Claus Georg.

Armee-Kommando Bobice, 18. Mai 1917. Gelegenlich des Empfanges mehrerer Kriegsberechtigter ankerte sich der Kommandant, der in eine entscheidende Schlacht verwickelten österreichisch-ungarischen Monzofront Generaloberst Bobice von Poina, ihrem Korrespondenten gegenüber: Die Schlacht ist in vollem Gange. Wir haben heute den siebenten Schlachttag. Mit den bisherigen Ergebnissen bin ich zufrieden. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen. Doch habe ich die Zuversicht, daß es auch diesmal gelingen wird, die Pläne der Italiener zu durchkreuzen.

Auch Nicaragua bricht die Beziehungen ab.

Aus Washington wird vom 19. Mai gemeldet: Nicaragua hat die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Beilegung des englischen Maschinenstreiks.

Das Reutersche Bureau meldet amtlich vom 19. Mai: Der Streik der Maschinenisten wurde heute abend im Laufe einer Besprechung beim Premierminister beigelegt. Ein abschließender Bericht ist in Vorbereitung. — Nach einer Zeugenaussage des Munitionministers Addison sind durch den Streik

Wiederholte die Verhandlung der ...

Wünsche und Ziele des Völkern.

Das Abordnen des Rates von ...

Englands Selbstbestimmungsrechte.

Am englischen Unterhaus ...

Zur Stockholmer Konferenz.

Das Schwed. Telegr.-Bureau ...

Der Getreideausfuhrverbot Argentiniens.

Nach einer Meldung aus ...

Abkommen über Kriegsgefangene.

Zwischen der deutschen und ...

„Unter dem Sachsenbanner.“

Eine Sammlung hervorragender ...

Kapitän in den Feindesgraben.

Der Jäger Bruno Schubert ...

Radfahrerkompanie.

Die Radfahrerkompanie ...

Unsere tapferen Pioniere.

Am 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 ...

Wang von dem Pionier-Offizier ...

Zwei wackere Telefonisten.

Im Sommer ist der Dienst ...

großen feindlichen Angriffs ...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Graf Czernin im Großen ...

Deutsches Ausland.

Der Mörder des Grafen ...

Schwere Kämpfe in der Champagne.

(Wittich.) Großes Hauptquartier, 21. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die geistigen Angriffe der ...

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Während bei Lauffang ...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung der Lage.

Au der

Magedonischen Front

beschränkte sich die Kampfaktivität ...

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.